

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vergleiche mit den unseren matt waren. Der Kampfesmut und die Todesverachtung unserer braven Soldaten ohne Unterschied der Nationalität sind beispiellos. Die vielen mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichneten Mannschaften erhärten dies. Bei der Armee wurden bisher 73 goldene, 1182 große silberne und 3651 kleine silberne Tapferkeitsmedaillen verliehen. Der traditionelle vorzügliche Geist, der unsere Armee seit jeher kennzeichnet, hat sich bestens bewährt.

(„Linzer Volksblatt“, 26. Dezember 1914.)

Blumenteufler — ein Ehrenname.

Hans Sammereyer (Bad Ischl) schreibt in seinem Büchlein „Mit den Blumenteuflern gegen die Russen“ (Verlag Braumüller-Wien):

„Blumenteufler ist ein Ehrenname! Die Regimenter des 14. Armeekorps haben sich diesen merkwürdig orientalischen Namen erkämpft. Als der Krieg mit Rußland ausbrach, trugen sie auf den Kappen den Stern unserer Alpen, das Edelweiß, als Kriegsschmuck und Kennzeichen. Diese Blume und die prächtige Schneid dieser alpenländischen Truppen haben sich so schmerzlich tief ins Gedächtnis der Russen geprägt, daß unsere Alpenländer bald zu jener gefürchteten Berühmtheit bei ihren Feinden kamen wie die wackeren Bayern einst und jetzt bei den Franzosen.

Das sind die unverwüstlichen gottesfürchtigen Tiroler Kaiserjäger, die klettergewandten Landesschützen mit dem kecken Birkhahnspiel auf der Kappe, die derbknochigen, wetterfesten Salzburger vom Infanterieregiment Nr. 59, dann die rauflustigen, sangesfrohen Innviertler, die biederen Mühlviertler und die kaisertreuen Buben und Männer aus dem Schmuckkästchen Salzkammergut, die im Infanterieregiment Nr. 14 und dem Linzer Landwehrregiment Nr. 2 in den großen Krieg zogen. Dann ist's noch die St. Pöltener Landwehr und verschiedene Artillerieformationen nebst Jägerbataillonen, die das Armeekorps vervollständigen.

Korpskommandant G. d. I. Roth über die oberöst. Infanterieregimenter.

An Landeshauptmann Hauser gelangte nachstehendes Schreiben:

„Im Felde, am 4. Sept. 1915. Die Offensive der letzten Wochen, welche unseren Waffen so glänzende Erfolge gebracht hatte, stellte naturgemäß in jeder Beziehung die größten Anforderungen an unsere braven Truppen. Wieder waren es meine Rainer, welche auch in dieser schweren, aber siegesfrohen Zeit hervorleuchteten als Helden im Kampfe und im Ertragen von Strapazen. Kam es aber dann zum Kampfe, da waren wieder, wie immer, die Rainer voran. Mit unvergleichlichem Heldenmut stürmten sie zusammen mit den Hessen am 6. August die feindlichen Stellungen beim Bahnhof von Lubartow; die Russen flüchteten in voller Auflösung. Einen weiteren glänzenden Erfolg des Regiments brachte der 28. und 31. August. Bei Rozyszcze räumten die Russen, durch eine Umfassung von Norden bedroht, ihre starken Stellungen am westlichen Ufer des versumpften Styr-Flusses und zündeten hinter sich die Holzbrücke an. Ohne Zögern stürmten ihnen aber die braven Rainer über die brennende Brücke nach und verhinderten so, daß sie sich am anderen Ufer festsetzen konnten. Durch diesen kühnen Streich war der Feind gezwungen, die ungemein starke Styr-Stellung aufzugeben. Dadurch war aber auch der Weg in den Rücken der befestigten Stellung von Luck frei und unaufhaltsam drang das Regiment Schritt für Schritt kämpfend von rückwärts in die Stadt ein. Der überraschte Gegner hatte nicht mehr Zeit, die dort aufgestapelten ungeheuren Vorräte wegzuschaffen oder zu vernichten und so fielen dem Regimente am Bahnhof und im Barackenlager von Luck Werte von weit über eine Million in die Hände. Das Linzer Regiment Nr. 14 kam in letzter